

Ausgabe 2

**Dezember 2024**

# Meierhöfli

Engagiert für unsere Kinder im Quartier



Die Kinder erfreuen sich an dem ersten grossen Schneefall.

## **MOTTO-TANZ**

Wie zwölf «Glühbirnis» den Motto-Tanz kreieren durften

## **AUS DEM SCHULALLTAG**

Wie stufenübergreifende Projekte den Schulalltag bereichern

## **FAMILIENKLASSE**

Ein neues Konzept überzeugt



**Adventsstimmung im  
Kindergarten a**



# Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser

Die Adventszeit ist eine besondere Zeit im Jahr. Sie lädt uns ein, innezuhalten und zur Ruhe zu kommen. Inmitten des manchmal hektischen Alltags werden wir im Dezember immer wieder daran erinnert, sich auf das Wesentliche zu besinnen und Zeit mit unseren Liebsten zu verbringen.

Gerade in der Vorweihnachtszeit kann es aber auch oft zu Konflikten kommen. Die Tage sind kürzer geworden und es ist öfters dunkel. Die Zeit zu den letzten Schulferien ist schon eine Weile her und es geht noch einen Moment bis zu den Weihnachtsferien. Das Wetter spielt Kapriolen und wir erleben eiskalte Schneetage und dann schon wieder frühlinghafte Temperaturen. Dies alles und noch viel mehr kann zu Belastungen und Stress führen.

Lassen wir uns gemeinsam darauf achten, dass wir in dieser Zeit der Besinnung Konflikte möglichst minimieren und stattdessen die kleinen Freuden des Alltags schätzen.

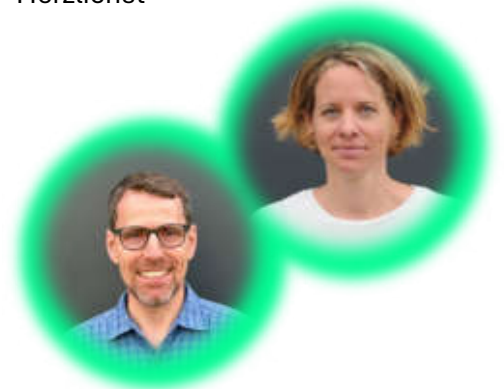
Die Ihnen vorliegende Meierhöfli-Info bietet Ihnen die Möglichkeit, bei einem warmen Tee und einem Stück Schokolade nach hinten zu lehnen und ins Meierhöfli-Schulleben einzutauchen. Sie lesen hier etwas über die Umsetzung des Jahresmottos «Länder», über den Weihnachtsmarkt, über klassenübergreifende Projekte, über das neue Konzept der Familienklasse und vieles mehr.

Mit Blick auf das neue Jahr wünschen wir Ihnen und Ihren Familien eine friedliche Zeit, Gesundheit und viele glückliche Momente. Lassen

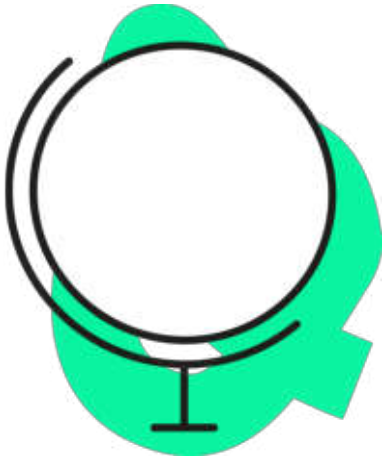
Sie uns gemeinsam die Herausforderungen des Alltags meistern und begegnen uns dabei immer mit gegenseitiger Wertschätzung und Wohlwollen.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen eine besinnliche Adventszeit und ein friedliches neues Jahr.

Herzlichst



Denise Zettel und  
Roman Brügger  
Schulleitung Meierhöfli



# «Mer send d Wält»

## Unser Motto-Tanz

**In einem spannenden und aufregenden Casting wurden nach den Herbstferien die besten Tänzer und Tänzerinnen vom Meierhöfli gesucht.**

Alle Kinder haben sich eine Choreografie überlegt, ein Lied ausgesucht und dann der Jury vorgetanzt. Danach wurden zwölf Glühbirnis ausgesucht, welche den Motto-Tanz für das Meierhöfli choreographieren durften. Sie waren voller Elan dabei und hatten eine Menge Spass beim Tanzen! Der Motto-Tanz wurde mittlerweile schon vorgeführt und die Schülerinnen und Schüler vom ganzen Schulhaus konnten auch mittanzen.

Viviane Baumgartner  
Lehrperson



# Weihnachtsmarkt

## Geld sammeln für einen guten Zweck

**Während unserem NMG -Thema haben wir unter anderem erfahren, dass auf dieser Welt nicht alle Kinder zur Schule gehen dürfen, obwohl es ein Kinderrecht ist.**

Wir wollten mithelfen, dass es den Kindern besser geht. Am 1. Dezember haben wir am Gerliswiler Weihnachtsmarkt teilgenommen und unsere gebastelten Sachen verkauft. Den Erlös spendeten wir der Kinderhilfe «NJUBA». Das Tolle ist, dass wir ganz sicher sein können, dass das Geld direkt dort ankommt, denn die Lehrerin, welche vor 15 Jahren diese Schule mit Ihrem Mann gegründet hat, arbeitet dieses Jahr in unserem Schulhaus.

«Es war gut und es hatte sehr viel Geld in der Kasse.»  
Luan 3a

«Darf ich noch länger bleiben? Ich möchte noch mehr verkaufen.»  
Alessio, 3c

«Jemand wollte nichts kaufen, hat uns aber einfach so Geld gegeben.»  
Rubina 3b

«Mir hat es sehr gefallen und meine Mutter hat viele Sachen gekauft.»  
Bleona 3a

«Jemand kaufte 4 Dinge, da musste ich viel rechnen.»  
Rubina 3b

«Es war ganz ganz cool, aber die Zeit ist zu schnell vergangen.»  
Juliana 3a



# NJUBA



## Kinderhilfe Uganda

**Obwohl ich nicht mehr ständig vor Ort bin, fühle ich mich der NJUBA Primary School tief verbunden. Die Stimmen der Kinder, die eifrig im Unterricht diskutieren, die Hingabe der Lehrerinnen und Lehrer, jedes Kind bestmöglich zu fördern, und die Freude der Eltern, die miterleben, wie ihre Kinder über sich hinauswachsen – all das ist für mich so lebendig, als wäre ich mittendrin.**

Was für uns oft alltäglich und selbstverständlich erscheint – zur Schule zu gehen und grundlegende Fähigkeiten wie Lesen, Schreiben und Rechnen zu erlernen – ist in Uganda leider keine Selbstverständlichkeit. Umso beeindruckender ist es, wie sehr schon die jüngsten Schülerinnen und Schüler erkennen, wie bedeutend Bildung für ihre Zukunft ist, und jede Gelegenheit nutzen, um zu lernen. Sie nehmen das Wissen auf, als wäre es ein wertvoller Schatz, der ihr Leben nachhaltig verändern kann. Diese Leidenschaft und ihr

unermüdlicher Einsatz inspirieren mich, weiterhin mein Bestes für dieses Projekt zu geben. NJUBA Kinderhilfe Uganda ist nicht nur eine Organisation, sondern eine starke Gemeinschaft. Unsere Mission besteht darin, Kindern und ihren Familien Chancen zu eröffnen und ihnen eine Perspektive auf eine lebenswerte Zukunft zu bieten. Besonders am Herzen liegt mir unsere Schule, die NJUBA Nursery and Primary School. Dort vermitteln wir über 700 Kindern nicht nur Wissen, sondern auch das Vertrauen, an sich selbst zu glauben. Durch Stipendien, kostenlose Mahlzeiten und die Bereitstellung von Schulmaterialien schaffen wir es, auch Kindern aus finanziell benachteiligten Familien den Zugang zu Bildung zu ermöglichen.



NJUBA  
KINDERHILFE UGANDA

[www.njuba.org](http://www.njuba.org)

Für mich ist NJUBA ein Symbol der Hoffnung. Wir haben noch viel vor. Ich träume von einer Zukunft, in der jedes Kind Zugang zu Bildung hat, jede Mutter ihre Familie selbst versorgen kann und Nachhaltigkeit gelebte Realität ist.

Unser Engagement geht weit über die Klassenzimmer hinaus. Mit Projekten wie unserer biologischen Farm und umweltfreundlichen Technologien wie Biogasanlagen und Solarkochern verbinden wir Umweltschutz mit praktischer Hilfe. Über 60 Frauen haben bereits von den Solarkochern profitiert – ein Projekt, das nicht nur Ressourcen spart, sondern auch die Gesundheit und Sicherheit der Familien verbessert. Die Arbeit mit den Frauen ist für mich sehr inspirierend. In unseren Frauengruppen sehe ich, wie Mütter, die einst ohne Perspektive waren, stolz ihre handgefertigten Produkte präsentieren oder durch Flüssigseifenproduktion ein eigenes Einkommen erzielen.

Besonders berührend ist die Unterstützung von Teenagermüttern, die nach der Geburt wieder in die Schule gehen oder eine Ausbildung beginnen. Jede dieser Geschichten zeigt mir, dass Veränderung möglich ist.

Trotz Herausforderungen haben wir dank unseres Teams und der Unterstützung aus der Schweiz viel erreicht. Der Lehrpersonenmangel bleibt ein Thema, doch durch innovative Lösungen haben wir Fortschritte gemacht. Dank der Unterstützung unserer Spender können wir weitermachen. Unsere Schule hat sich in nationalen Prüfungen bewährt, und die Begeisterung der Kinder fürs Lernen ist ansteckend.

Ein grosses Dankeschön an die 3. Klassen und ihre Lehrpersonen, die mit ihren kreativen Arbeiten und Bastelprojekten den Erlös des Weihnachtsmarktes für NJUBA spenden. Es ist wunderbar, wenn Kinder für Kinder aktiv werden! Gemeinsam können wir nicht nur Leben verändern, sondern ganze Gemeinschaften stärken.

Diese besinnliche Zeit erinnert uns an Familie, Zusammenhalt und die wichtigen Werte im Leben. Möge das kommende Jahr weiterhin von der gemeinsamen Vision einer besseren Zukunft für alle Kinder und Familien im hier und dort geprägt sein.

Claudia Derungs  
Lehrperson



# Advent im Kindergarten



## Gemeinsames Musizieren im Singsaal

In der Adventszeit dürfen jeden Freitag sechs Kinder aus jedem Kindergarten ein Musikprojekt besuchen. Im Singsaal treffen sich die Kinder aller fünf Kindergärten, um zusammen Musik zu machen. Mit Xylophonen, Metallophonen, Klangstäben und Handglocken begleiten die Kinder das Lied «Schnee und Eis» und singen mit!



Die Adventszeit hat etwas Magisches an sich. Jeden Morgen findet im **Kindergarten a** das magische Adventsritual statt. Es wird gesungen und musiziert im Kreis. Anschliessend arbeiten die Kinder an einer Sternenwerkstatt. Übrigens: Ein Elf ist bei uns eingezogen. Die Kinder haben ihn Moritz getauft. In der Nacht stellt Moritz etwas Witziges an. Am Morgen, wenn die Kinder in den Kindergarten kommen, suchen sie gespannt nach Moritz. Aber man darf ihn nicht berühren, sonst verliert er seinen Zauber!

Im **Kindergarten b** haben wir Grittibänze gebacken. Der ganze Kindergarten wurde in eine Backstube verwandelt, es hat überall fein gerochen. Die Kinder durften die feinen Grittibänze am Mittag nach Hause nehmen.



Im **Kindergarten c** ist es in der Weihnachtszeit besonders stimmungsvoll. Der Raum ist dunkel, und es läuft leise, klassische Musik. Die Kinder legen sich gemütlich auf den Boden. In einem der Finken in der Garderobe ist ein kleiner Stern versteckt. Dieses Kind wird das *Adventskind* des Tages.

Das Adventskind hat eine besondere Aufgabe: Gemeinsam mit den Lehrpersonen massiert es die anderen Kinder mit einem Igelball sanft den Rücken. Nach dieser Entspannung werden die Kinder ganz sanft mit einer Feder geweckt. Anschließend kommen alle in den Kreis. Das Adventskind darf entsprechend dem aktuellen Adventstag Sterne mit Kerzen herausholen und sie anzünden. Dazu singen alle zusammen das Lied; „Zönd s'sächste Chorzli ah, bald esch d'Wiehnacht do.“

Danach hören die Kinder eine Adventsgeschichte. Für viele ist es nicht einfach, nur durch Zuhören der Geschichte zu folgen, aber das Üben des Zuhörens ist ebenso wichtig im Kindergarten. Erst nach dem geduldigen Geschichtenhören sehen die Kinder ein Bild dazu. Anschliessend dürfen die Kinder bei einer Vertiefungsaufgabe das Thema weiter entdecken oder an einem Weihnachtsposten arbeiten. Dieses Ritual bringt eine schöne, ruhige Atmosphäre und hilft den Kindern, sich auf die Weihnachtszeit einzustimmen.



Im **Kindergarten e** haben wir in der Adventszeit sehr viel zu tun. In den Nachmittagsgruppen haben wir bereits Lebkuchen, Zimtsterne und Grittibänze gebacken, die wir dann jeweils am nächsten Tag zum Znüni gegessen haben. Wir arbeiten auch jeden Tag fleissig an unserer Schneidewerkstatt und gestalten schöne Dekorationen. Bei unserem Adventsritual darf das Kind des Tages eine Smarties-Schachtel an ein anderes Kind verschenken, zählen, wie viele Male wir noch Kindergarten haben, bis die Ferien da sind und selbst eine Kugel als Schmuck für unseren Baum gestalten.



# Waldbesuche

## Schule an der frischen Luft

**Im Zeitalter von Tablets, Computern, Handys und Gamekonsolen hat das Klassenteam 1/2 d sich entschieden, den Unterricht einen Vormittag pro Woche nach draussen zu verlegen.**

Jeden Donnerstagvormittag besuchen die Kinder mit den Lehrpersonen den Sedelwald. Es ist kein Geheimnis, dass ein hoher Konsum von digitalen Medien und die Bewegungsarmut an der frischen Luft für eine gesunde Entwicklung der Kinder nicht optimal ist. Das Resultat ist, dass viele Kinder sich nicht mehr gut konzentrieren können, unruhig sind und häufig müde im Unterricht sind. Die Lehrpersonen erhoffen sich durch den regelmässigen Besuch des Waldes, dass die Kinder sich mehr bewegen, mehr frische Luft bekommen, Energie tanken können und geerdeter im Alltag sind.

Zudem kann man im Wald auch wunderbar lernen. Neben den Sozialkompetenzen, welche im Freispiel erlernt werden, werden auch die Fachkompetenzen erweitert. Die Kinder schreiben mit Naturmaterialien Buchstaben und Wörter. Sie zählen und rechnen mit Gegenständen und erweitern so ihren Zahlenraum. Das NMG- Thema Wald wird in direktem Bezug zum Wald erlernt. Auch ein Teil vom Fach Werken kann im Wald abgedeckt werden. Ein grosses Highlight im Wald ist, dass jede Woche 3-4 Kinder ein Feuer machen dürfen und für die Klasse ein kleines Znüni kochen. So gab es schon Rührei, Popcorn, Suppe, Schlangenbrot, gebrannte Mandeln, Pizzabrote und noch vieles mehr. Die meisten Kinder sind begeistert und freuen sich jede Woche auf den Waldmorgen.

Sandra Munsch  
Lehrperson



# Spiele in der Turnhalle



**Seit dem Sommer sind die 1./2. Klasse d und die 6. Klasse a sogenannte Göttiklassen. Das bedeutet, dass beide Klassen sich regelmässig treffen, um einen Inhalt gemeinsam zu erarbeiten. Vor kurzer Zeit trafen sich die beiden Klassen in der Turnhalle, um einige Spiele gemeinsam durchzuführen. Die Lernenden der 6. Klasse erklärten die Spiele.**

Wir haben als erstes «Grünes Monster» gespielt. Die Göttiklasse hatte richtig Spass. Wir haben drei Runden gespielt. Danach haben wir «Königsvölk» gespielt. Ich habe

jemanden im Spiel aus Versehen an den Kopf getroffen, aber wir konnten es dann klären.  
Niki

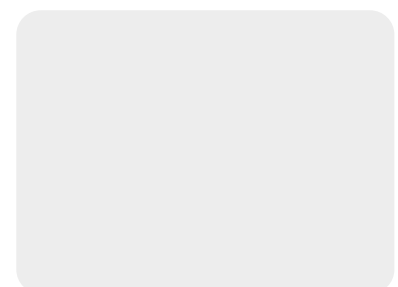
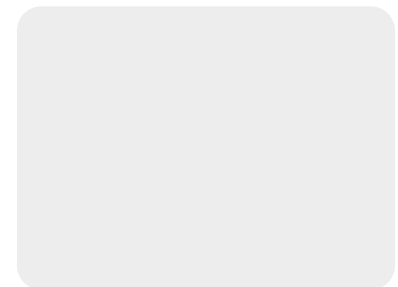
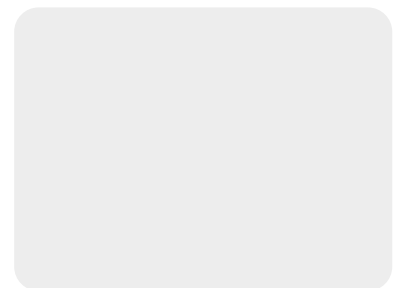


Im Sport am Dienstag ist die Göttiklasse mitgekommen. Das erste Spiel, das wir gespielt hatten, war das «Grüne Monster». Es war schwierig, weil es waren viele Kinder auf dem Spielfeld. Die Kinder waren ganz schnell. Das zweite Spiel war «Königsvölk». Die erste Spielrunde hat nicht

lange gedauert. Ich habe die andere Gruppe verwirrt. Ich war der Joker und habe jemanden anderen gedeckt, der nicht der König war. Am Ende haben wir gewonnen. Zuletzt haben wir «Löwenzingi» gespielt. Es hat grossen Spass gemacht.  
Greta

Am Anfang haben wir das «Grüne Monster» gespielt. Ich war die letzte, die noch nicht gefangen wurde. Alle sind auf mich losgerannt. Es hat sehr viel Spass gemacht. Ich hoffe, dass wir es wieder einmal machen.

Sara





**Auf der 3./4. Klasse möchten wir mit den Kindern trainieren, eine Leseerwartung gegenüber einem Text aufzubauen.**

### **Für was eine Leseerwartung?**

Es ist wichtig, eine Leseerwartung aufbauen zu können. Die Leseerwartung hilft, damit wir uns auf den Text vorbereiten können. Wir können den Text besser verstehen, wenn wir ungefähr wissen, was uns erwartet. Es fällt uns einfacher, wichtige Informationen im Text zu finden. Gute Leseerwartungen machen das Lesen einfacher und spannender.

Damit wir zielgerichtet arbeiten können, haben wir alle Kinder von der 3./ 4. Klasse in sieben verschiedene Ateliers eingeteilt. Jedes Atelier hat auf seinem eigenen Niveau geübt, an einen Text heranzugehen.

# **Leseatelier auf der Mittelstufe**

**Beispiel:** Im «Atelier 5» haben die Kinder gelernt, zu einem kurzen Text verschiedene W-Fragen zu beantworten und auch über «Warum- Fragen» nachzudenken.



Lies dir den Text bitte ganz genau durch!

2

#### **Wie lebten die Inuit früher?**

Inuit leben auf der Insel Grönland und einige auch in Sibirien.

Früher sagte man den Inuit „Eskimo“. Das ist aber nicht sehr freundlich und sollte man daher vermeiden.

Früher trugen die Inuit Kleider, Mäntel und Stiefel aus Rentierfellen.

Die Fellkleidung wurde früher von den Inuitfrauen im Iglu genäht.

Das Iglu war recht eng und es gab darin keinen Platz für Tische und Stühle.

Deshalb saßen die Frauen auf kleinen Eisbänken, auf denen Tierfelle lagen.

Das Tierfell für die Kleider schnitten sie auf dem Boden zu und nähten dort auch.

1



Wo leben die Inuit?

2



Was trugen die Inuit früher?

3



Wer nähte die Kleidung der Inuit?

4



Warum soll man diese Menschen heutzutage nicht als „Inuit“ bezeichnen?

5



Was würdest du tun, wenn dir jemand ein unfreundliches Wort sagt?

Beantworte die Fragen in dein Deutschheft.  
Kontrolliere bitte auch mit der Lösungskarte.

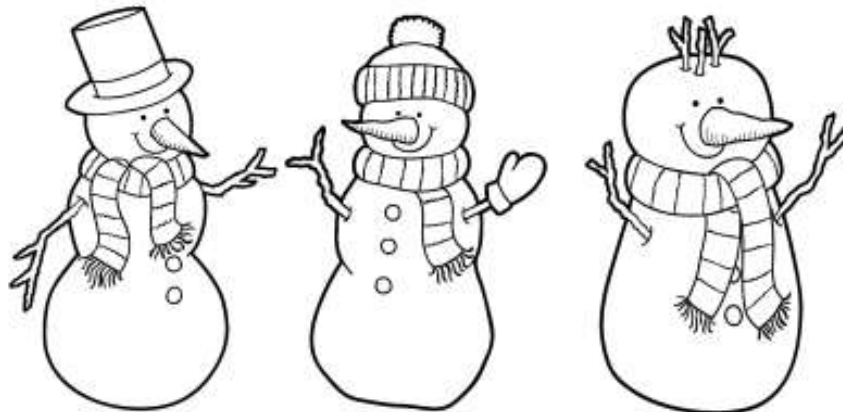
Nebst vielem fleissigen Lesen hatten die Kinder auch Zeit, sich gegenseitig besser kennen zu lernen. Und natürlich durften lustige Lesespiele in keinem Atelier fehlen!



Rahel Schacher  
Lehrperson

Jetzt sind Sie an der Reihe!  
Hier finden Sie ein lustiges Weihnachts-Logical, um ihr Lese-Verstehen zu trainieren.  
Viel Spass!

Male richtig an.



1. Alle Schneemänner haben eine orangene Nase, einen weissen K6rper und braune Aste als Arme.
2. Der Schneemann mit dem grünen Schal ist nicht am Rand.
3. Links steht der Schneemann mit dem roten Schal.
4. Neben dem Schneemann mit dem grünen Schal ist der Schneemann mit dem gelben Schal.
5. Der Schneemann in der Mitte tragt eine blaue Mütze.
6. Der erste Schneemann von links tragt einen schwarzen Hut.
7. Ein Schneemann hat einen blauen Handschuh.

# Nationaler Zukunftstag

## Erste Einblicke in die Berufswelt

**Der «Nationale Zukunftstag» ist aus dem ehemaligen „«Tochertag» hervorgegangen. An diesem Tag begleiten Mädchen und Knaben jemanden aus ihrem Familien- oder Bekanntenkreis an deren Arbeitsplatz. In Begleitung einer ihnen vertrauten Person treten die Lernenden in Kontakt mit der Arbeits- und Berufswelt. Der Zukunftstag ist ein erster Schritt im Prozess der Berufswahl, welcher die Jugendlichen in den kommenden Jahren der Sekundarstufe zunehmend beschäftigen wird.**

Während des Zukunftstages sollen die Lernenden der 6. Klasse möglichst viele Eindrücke und Erkenntnisse über den ausgewählten Arbeitsplatz gewinnen. Damit dies möglich ist, wird dieser Tag vorgängig sehr sorgfältig im Unterricht vorbereitet. Ein Fragekatalog für Interviews wird zusammengestellt. So sollen die Lernenden möglichst viel über den ausgewählten Arbeitsort herausfinden. Die Ergebnisse

des Zukunftstages werden dann von allen in einer Broschüre schriftlich und bildlich festgehalten. Schliesslich werden in einem Kurzvortrag mithilfe von einem Plakat die gewonnenen Informationen an die ganze Klasse weitergegeben.

Zita Eichhorn  
Lehrperson



### Eindrücke des Zukunftstages:

Wir sind früh am Morgen losgefahren. Als wir angekommen sind, gab es etwas zum Frühstück. Danach sind wir die Geräte anschauen gegangen. Es gab ebenfalls Mittagessen. Danach durfte ich eine Tür eines Lastwagens schleifen und schliesslich auch noch lackieren.

Adonis

Am Zukunftstag musste ich um 07.30 Uhr aufstehen. Ich war mit meinem Bruder als Polymechniker unterwegs. Wir mussten mit Aluminium und Stahl arbeiten. Zum Mittagessen habe ich mit meinem Bruder einen Burrito gegessen. Am Nachmittag habe ich nicht so viel gearbeitet, weil es schwierige Aufgaben gab und diese hat mein Bruder gemacht. Um 17.00 Uhr sind wir nach Hause gegangen.

Milovan

Ich bin um halb sieben aufgestanden und habe mich vorbereitet. Dann hat mich mein Vater mit dem Auto zur Arbeit gebracht. Nachher sind die Kollegin von meiner Mutter, ihre Tochter und ich in die Klinik gegangen. Dort haben sie mir die Räume, Maschinen und Mitarbeiter gezeigt. Weil eine Maschine neu geliefert wurde, musste ich den Boden reinigen. Danach bin ich immer mit einem Mitarbeiter geblieben. Die Tochter hat mir alles erklärt und gezeigt wie man die Maschinen benutzt und wie man mit den Patienten Umgeht. Manchmal war

ich am Sitzen und am Schauen, was sie am Computer machten. Ich konnte einmal mitgehen, um zu schauen, wie sie eine Massage machten. Es gab nicht so viele Patienten. Am Mittag hat uns die andere Tochter mit dem Auto abgeholt und wir sind Essen gegangen. Nach dem Mittagessen sind wir in die Klinik zurückgegangen. Ich habe immer das gleiche gemacht, habe das Interview und die Fotos gemacht. Am Schluss habe ich alle verabschiedet und bin nach Hause gegangen.

Gloria

Am Zukunftstag musste ich die Möbel hoch tragen. Ich durfte Schutzhandschuhe anziehen. Wir sind am Mittag Essen gegangen. Ich musste allen Karton und Plastik wegwerfen. Ich durfte die Bohrmaschine einmal benutzen.

Dilwan

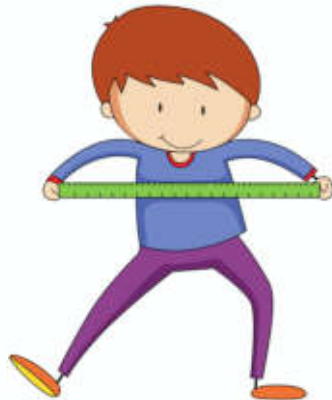
Ich habe ganz viele Maschinen gesehen. Wir haben Pasta gegessen. Einmal durfte ich mit der Maschine fahren. Ich habe einen Schraubenmotor gesehen. Es gab ganz viele Schrauben. Wir haben einen Wettbewerb gemacht.

Afonso

Ich war am Zukunftstag bei der Firma «Hager» gewesen. Das Erste, was ich gemacht habe, war eine kleine

Einführung. Nachher konnte ich endlich bei meinem Vater arbeiten gehen. Der Beruf von meinem Vater ist Logistiker, da hat man den Auftrag und man findet die passenden Gegenstände zum Auftrag im grossen Lager. Mein Vater hat mich gerufen, um im Stapler Platz zu nehmen. Mein Vater und ich sind zehn Meter vom Boden abgehoben.

Xhemal



Am Anfang bin ich mit meinem Onkel gewesen. Nach ein paar Stunden musste ich in ein Zimmer gehen, wo andere Kinder waren. Sie haben uns gezeigt, wie man konstruiert, tiefzieht, wie man mit den Maschinen umgeht und was ein Polymechaniker macht. Später habe ich selber einen Schlüsselanhänger konstruiert. Danach habe ich meinen Onkel beim Konstruieren ein bisschen geholfen. Im Produktionsraum waren sehr viele Maschinen und Roboter. Die Roboter hatten Namen, wie z.B. Manuela und

Any. Zum Schluss haben wir Tee getrunken und ich bin nach Hause gegangen.

Aleksandra

Es hat Spass gemacht. Bei der Firma gab es insgesamt 15 Mitarbeiter. Der Tag war anstrengend. Es gibt viele Räume und die Firma ist sehr gross. Ich durfte ein eigenes Model erschaffen.

Alessandro

Am Anfang konnte ich die Kita kennenlernen. Dann gab es eine Besprechung, welches Kind was mitgenommen hat. Wir waren auch mit den Kindern spazieren. Ich konnte ihnen eine Geschichte vorlesen. Ich durfte beim Zähneputzen helfen. Ich habe alle anderen Gruppen kennengelernt.

Ana





**Welche Städte von Marokko werdet ihr vorstellen?**

**Ahmed:** Wir werden über die Städte reden, die wir besucht haben: Marrakesch, Chefchaouen, Casablanca, Rabat und Essaouira.

**Was für Hilfsmittel benötigt ihr an der Lesewelt?**

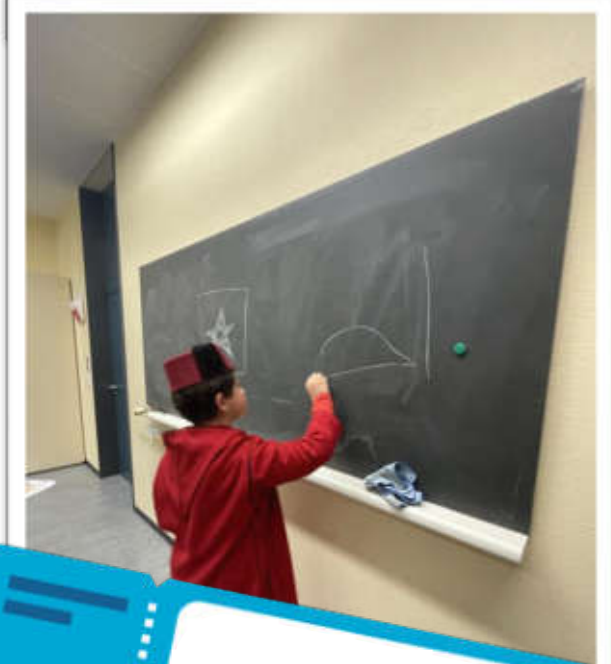
**Mohammed:** Wir können viel frei erzählen. Wir haben aber ein Blatt, wo wir alles aufgeschrieben haben, damit wir nichts vergessen.

**Wo müsst ihr euch noch gut vorbereiten?**

**Mohammed:** Wir müssen uns noch mehr über die Stadt Rabat informieren, da wir nicht so viel darüber wissen. Wir sind nur einmal dort gewesen. Wir werden unseren Vater noch fragen, warum die Stadt bekannt ist und was es dort so gibt.

**Auf was freut ihr euch am meisten?**

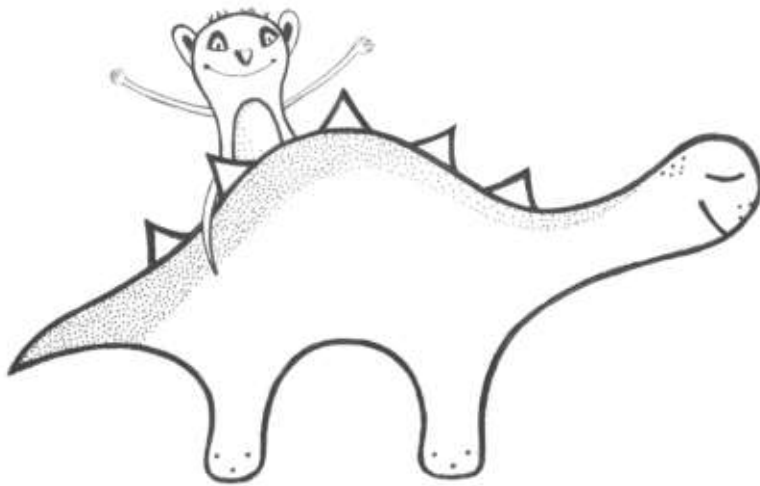
**Ahmed:** Wir freuen uns sehr, über unser Land sprechen zu können und anderen Kindern mehr davon erzählen zu können.



**Nächste Lesewelt:**  
23. Januar / 13. März / 10. April  
15. Mai / 12. Juni

# Familienklasse

## Ein Angebot für Gross und Klein



**Jeden Montag und Dienstag treffen sich je fünf Familien von 8.15 bis 11 Uhr im Pavillon 2. Wir sind zwölf Personen, die sich anfänglich gemütlich bei Tee und Kaffee in der Sitzecke treffen, um anzukommen.**

Es kam auch schon vor, dass selbstgebackene Guezlis den Weg in die Familienklasse fanden. Momentan haben wir Kinder vom Kindergarten bis zur dritten Klasse, die die Familienklasse entweder am Montag oder Dienstag mit einem Elternteil zusammen besuchen. In der Familienklasse sind Kinder vom Kindergarten

bis zur 6. Klasse willkommen.

Bis Ende Februar bieten wir die Familienklasse unter dem Motto «Vertrauen-Zutrauen» an. Ein Thema, das verständlicherweise bei Kindern wie auch Eltern präsent ist. So gibt es Platz für angeregte Gespräche zwischen den Eltern zu diesem Thema. Schulweg, Loslassen, wie unterstützen, Umgang mit sozialen Medien, Befürchtungen, Ängste können angesprochen und ausgetauscht werden. Es ist schön zu sehen, wieviel Vertrauen hier in der Familienklasse herrscht, seitens der Kinder und der Eltern.

In der Familienklasse arbeiten wir an überfachlichen Zielen wie beispielsweise der Stärkung des Selbstvertrauens. Das kann sich wiederum positiv auf die Schulleistungen und das allgemeine Wohlbefinden des Kindes auswirken.

Wir arbeiten eng mit den Klassenlehrpersonen der jeweiligen Kinder zusammen. Sie bekommen wöchentlich einen Arbeitsauftrag, den sie zusammen mit ihrem Elternteil während der Familienklasse ausführen. Die wöchentliche Rückmeldung der Lehrperson zu einem Ziel, an dem das Kind arbeitet, gibt den Eltern einen Einblick in den Schulalltag ihres Kindes. Bei den Familienaufgaben werden Themen zum Motto «Vertrauen-Zutrauen» erarbeitet. Wir Lehrpersonen sehen uns als Coaches und begleiten die Kinder mit ihren Eltern zusammen in ihrer Arbeit. Es ist für uns sehr schön zu sehen, mit wieviel Engagement, Herzblut und Freude die Kinder und Eltern dabei sind. Schwierige Situationen können gemeinsam gemeistert werden, auch andere Eltern beteiligen sich an der Problemlösung. Ein Miteinander und Voneinander

entsteht. Uns Lehrpersonen macht die Arbeit in der Familienklasse sehr grosse Freude. Wir hoffen, dass das Angebot auch weiterhin viele Besucher hat.

Deborah Wicki und  
Mireille Budry  
Lehrpersonen

Ich finde die Familienklasse sehr angenehm. Ich geniesse die Zeit die ich mit meinem Kind dort verbringe und die Kommunikation mit den anderen Eltern und den Lehrerinnen. Die Kinder haben sehr viel Spass.

## Möglicher Ablauf:

Zusammenkommen im Sitzkreis mit Kaffee & Tee  
Austausch: Wie geht es mir?

Familienthema: Arbeit passend zum Motto

Gemeinsames Znüni

**Pause**

Gegenseitige Massage mit  
Igelball als Einstimmung für die Arbeitsphase

Arbeitsphase

Austausch Eltern

Kinder spielen

Es macht uns sehr Freude, zusammen Spass mit anderen Eltern und Kinder zu haben. Mir und meinem Kind hat es sehr gutgetan. Mein Kind ist dadurch sehr selbstständig und stärker geworden. Frau Wicki und Frau Budry sind super Lehrerinnen.

Die Familienklasse hat meiner Tochter und mir sehr gutgetan. Ich schätze den Austausch mit den Lehrerinnen und den Eltern sehr.

Die Kinder können auch spielen und haben Spass. Die Kinder sind sehr glücklich.



Volksschule  
Emmen

## Behindertenparkplatz

Gerne möchten wir Sie an dieser Stelle darauf hinweisen, dass der Behindertenparkplatz auf dem Parkplatz der Schulanlage Meierhöfli nicht als Halte- oder Wartemöglichkeit gedacht ist, um Kinder in die Schule zu bringen oder nach dem Unterricht abzuholen. Gemäss Art. 65 Abs. 5 der Signalisationsverordnung darf dort nur parkieren, wer gehbehindert ist oder eine gehbehinderte Person begleitet, was in beiden Fällen eine «Parkkarte für behinderte Personen» (Anhang 3 Ziff. 2) voraussetzt. Wir danken Ihnen für Ihr Verständnis und setzen darauf, dass in dieser Angelegenheit keine weiteren Massnahmen erforderlich werden.



## Adressen und Kontakte

### Schulhaus

Meierhöfli  
Fichtenstrasse 21  
6020 Emmenbrücke

### Schulsozialarbeit

Christian Krattiger  
079 239 52 25  
christian.krattiger@emmen.ch

### Schulhausredaktion

Annette Rüedi  
annette.ruedi@schulen-emmen.ch

### Schulleitung

Roman Brügger  
041 268 06 25  
roman.bruegger@emmen.ch

### Tagesstruktur

Yvonne Suter  
079 460 27 35  
yvonne.suter@emmen.ch

### Nächste Ausgabe:

April 2025

Denise Zettel  
041 268 06 25  
denise.zettel@emmen.ch

[www.volksschule-emmen.ch/meierhoefli/](http://www.volksschule-emmen.ch/meierhoefli/)  
[www.volksschule-emmen.ch/meierhoefli/bildungslandschaft/](http://www.volksschule-emmen.ch/meierhoefli/bildungslandschaft/)  
[www.volksschule-emmen.ch](http://www.volksschule-emmen.ch)